

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 21

Artikel: Klageepistel eines unglücklich Rekruten
Autor: Orch, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mustermesse, siehe auch Stand No. 0

An der Mustermesse in Basel wird zum ersten Mal ein großer eidgenössischer Stand errichtet, wo u. a. Muster von Gesetzesvorlagen z. B. über: Verlängerung der Arbeitszeit — gegen den Umsturz — Schutzhalt — Zolltarif — Einfuhrbeschränkungen — Besoldungen — Steuern — Anlegung von großen Kapitalien mit sicherem Verlust — usw. zu sehen sind. Auch wird die eidgenössische Alkoholverwaltung verschiedene Systeme ausstellen (u. a. System Münsingen), wie man mit richtiger Handhabung hinter ihrem Rücken gewaltige Gewinne erzielen kann.

Das Militärwesen wird interessante Versuche über Schadlosmachung von Munition durch Ertränken derselben, zeigen, ferner große Abhandlungen und praktische Vorführungen über „Käppi oder Stahlhelm?“, wie auch eine umfassende Darstellung der Entwicklung vom Tornister bis zum modernen Schlauchköfferli bringen.

Das Volkswirtschafts-Departement wird eine spezielle Ausstellung aller nur erdenklichen Arten und Varianten von Subventionen, wie auch jene berühmten Millionenlöcher in dem Käse der Kriegs- und Nachkriegszeit zeigen, welche zum ersten Male dem allgemeinen Auge sichtbar sein werden.

Beim Post- und Eisenbahnenwesen sehen wir den endgültig abgeschafften Sonntagsbestellsdienst, wie auch eine Serie ans Verwunderbare grenzende neue Postkartenmarken unter Beigabe von Bildlein in kleinster Miniatur und größter Landschaft, ferner mehrere Entwürfe über verbilligte Eisenbahnzäune und überfüllte Extrazüge. Außerdem sollen dort auch noch verschiedene Spezialitäten eidgen. Schnize(r) und Böcke, die sonst nur in den geheimen Schubladen ihr Leben fristen, öffentlich ausgestellt werden.

Wir können also diesen Stand speziell zur Besichtigung empfehlen. *Enden*

*

Kindermund

Als heute klein Musli zu mir in die Stube trat und mir zu wissen gab, daß sie nasse Höschen habe, schimpfte ich sie dann beim Wechseln der Höschen gehörig ab. Die lange Strafpredigt paßte ihr jedoch nicht recht, denn auf einmal bemerkte sie resigniert: „Mama, bis jetzt wieder still, du regst mi asang uf!“

A. G.

Klageepistel eines unglücklichen Rekruten

Fünf Wochen bin ich schon im Dienst
Als tüchtiger Rekrute
Todoch von Woch' zu Woche wird's
Mir schwüller jetzt zu Mute.

Der Leutnant ist ein junger Tropf,
Fünf Härchen an der Lippe:
Er zetert, jagt und drillt mit Wucht
Die Jungrekrutensippe.

Der Korporal taugt auch nicht viel,
Er kann nichts als befehlen;
Und abends von der Kellnerin
Verbotne Küsse stehlen.

Doch ich, bedauernswert genug,
Tu mürrisch meine Pflichten,
Und nebenher dem Nebelspal-
Ter meinen Schmerz berichten.

* Stefan Drö

Aus der Schulstube

Auf einmal ist das soziale Problem
in meine Schulstube hineingeraten.
Das kam so:

Während der Rechenstunde wollte ich
wissen, wie manche Holzkugel ein Dreh-
sler, bei einer Tagesarbeit von 5 Stück,
pro Woche fertigst.

Allgemeines Geslüster bei den Mäd-
chen: Das ist leicht! Man rechnet ein-
fach 7×5 !

Allgemeines Gefüher bei den aufs
Praktische eingestellten Knaben: Der
Drehslér arbeitet am Sonntag gar
nicht; also muß es heißen 6×5 !

Richtig! — Und nun weiter: Wie-
viele Eier liefert ein Huhn pro Woche,
wenn es täglich ein mal legt?

Die Mädchen lassen sich wieder täu-
schen und rechnen nun diesmal nach
der Methode „Drehslér“!

Ein spitzfindiges Kerlchen belehrt sie
jedoch folgendermaßen: „D'Hünder
wüsses halt mit zum Sunnig; die händ
e bei Kaländer im Gade!“ (Stall.)

Den Nagel auf den Kopf aber trifft
ein kleiner Italiener, der jedenfalls
schon einiges über soziale Probleme ge-
hört hat. Er radebrecht sehr tempera-
mentvoll: „Es der Bulé ggeine Sozi!“

* *A. T.*

Strenge Strafe

Gefängnisdirektor: „Wenn Sie sich
noch weiter schlecht führen, wird Ihnen
die Erlaubnis entzogen, Ihre Frau
jeden Monat zu sehen!“

Gefangener: „Das ist mir ganz
egal, — im Gegenteil!“

Gefängnis-Direktor: „Nun, dann
werde ich veranlassen, daß sie jede
Woche kommt!“

qu



Der Reise-Onkel

Berner Oberländer-Wiße

In einem Restaurant in Grindel-
wald bemerkt ein Gast zum Wirt, die
Uhr gehe ja ganz falsch; der Wirt aber
erwidert: „Die Uhr mües me nummen
verstahn, wenn die vieri schlachd und
halbisäzi zeigt, denn isch es grad zwenzg
Minütan vor fibni.“

*

Eine Grindelwaldnerin sagt zu
ihrem Manne, er sollte doch nach Zin-
terlaken „z'Märt gahn“. Er will sich
aber noch besinnen; den ganzen Vor-
mittag steht und sitzt er nachdenkend
herum. Mittags endlich meint er:
„Sez bin i dezidierta; entwader i gahn,
oder i gahn nid.“

*

Dann allerdings

A.: „Ich glaubte, du wolltest gestern
im technischen Verein einen Vortrag
über Akkumulatoren halten?“

B.: „Es ging nicht mehr; es war
bereits elf Uhr, als ich daran kommen
sollte!“

A.: „Und da war gewiß das Publi-
kum schon müde?“

B.: „Nein, aber ich konnte nicht
mehr „Akkumulator“ sagen!“

Mimse

Abgeblitzt

Ein junger Elegant macht einer
Dame sehr den Hof. Im Eifer des Ge-
sprächs kommt er ihr mit der bren-
nenden Zigarette zu nahe und ent-
schuldigt sich erschrockt. „O, das macht
nichts“, antwortete die schlagfertige
Schöne, „ich fange nicht so leicht —
Feuer!“

*

Drohung

Vater (erregt zum Berehrer seiner
Töchter): „Was, nun erwische ich Sie
dabei, wie Sie eben meiner Thefla
Liebe und Treue schwören, und ganz
dieselben Worte sagten Sie gestern mei-
ner Berta. Das ist stark! Entweder
lieben Sie die Eine, oder Sie lieben
die Andere, aber Beide lasse ich mir
von Ihnen auf keinen Fall anlügen!“

Debo

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstrasse 21
A. Ebdury & Co. AG Za 2629 g
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Blindnerstube / Spezialitätenküche